

Rettung für historisches Hotel

Nach achtjährigem Leerstand mitten in der Schleusenstadt: Aus dem 1890 errichteten „Zur Post“ wurde „Kleiner Yachthafen“

BRUNSBÜTTEL Neues Leben hinter alten Mauern – nachdem das Hotel „Zur Post“ acht Jahre lang dem Verfall preisgegeben war, wird das Gebäude am Freitag als „Kleiner Yachthafen“ neu eröffnet.

Dass es überhaupt so weit kommen konnte, ist dem spontanen Entschluss des Brunsbütteler Unternehmer-Ehepaars Pia und Hans Helmut Schramm zu verdanken. Denn die beiden 36-Jährigen entschieden sich im Jahr 2008 kurzfristig dafür, bei der dritten Zwangsversteigerung um die inzwischen wenig anscheinliche Immobilie an der Hafenstrasse mitzubieten. Und seit Sommer vorigen Jahres wurde emsig am Umbau gestrickt – mit erheblicher Eigenleistung der neuen Besitzer.

Ursprünglich, so Hotelchefin Pia Schramm, sollte aus dem Haus ein Hotel für Monteure werden. Angesichts der zu erwartenden Bettenknappheit in der Stadt durch Schleusenbau, Hafenerweiterung und den Bau von bis zu drei Kohlekraftwerken im Brunsbütteler Industriegebiet ein nahe liegender Gedanke. Doch schon früh wurde das Konzept so erweitert, dass Monteure nur eine Zielgruppe sind. Eine andere sind Radfahrer. Schließlich liegt Brunsbüttel an den Routen entlang von Kanal und Elbe.

Entstanden sind 30 Zimmer, darunter eine Reihe Appartements. Das Besondere: Jeder Raum zeichnet sich durch individuellen Zuschnitt und eigene Einrichtung aus. Pia Schramm ließ dabei ihrem Hang zum Dekorieren freien Lauf. Einen Saal wie noch zu Zeiten des alten Hotels gibt es nicht mehr. „Den wieder herzurichten, hätte zu viel Geld geschluckt“, erklärt die 36-Jährige.

Anstelle des Saals ist ein großer Innenhof mit Teich und Terrasse entstanden.



Heruntergekommen war das Hotel, bevor Pia und Hans Helmut Schramm zugriffen.



Im „Kaminzimmer“ richtete Pia Schramm einen kombinierten Konferenz- und Frühstücksraum ein.

PÖSCHUS

den. Das ist ebenso ein Teil des Konzepts, nach dem sich der Gast wohl fühlen soll, wie der Lesebereich im ersten Stock. Angelegt ist der „Kleine Yachthafen“ als Hotel Garni. Aber da Monteure, für die es Sonderkonditionen gibt, nicht nur frühstücken wollen, haben die Schramms mit örtlichen Restaurants Preisnachlässe vereinbart. Derzeit wird auch mit einem Fitnessstudio verhandelt, damit Monteure dort etwa drei Monate, aber nicht ein ganzes Jahr Mitglied werden können.

Bis zur Eröffnung wird noch mit Hochdruck an den letzten Feinheiten gearbeitet. Für Pia und Hans Helmut Schramm war der Kauf des heruntergekommenen Hauses durchaus ein Abenteuer. Es war bei einem Restaurantbesuch, als die Idee reifte, das Hotel „Zur Post“ wieder aufzubauen. „Wir sind nur kurz nach Hause, haben Taschenlampen geholt und sind dann durch den Keller rein“, erzählt Pia Schramm. „Klar“, fügt sie hinzu, „Schlüssel hatten wir ja nicht“. Über die Jahre hatten sich Katzen und andere Tiere im Keller breit gemacht, überall stand Mobiliar herum und ein Raum ließ erkennen, dass dort

früher gezockt wurde. Der Saal war ebenfalls vollgestellt, und in der Küche, so Pia Schramm, „sah es aus, als ob nach einer großen Gesellschaft alle fluchtartig das Haus verlassen hätten“. Nicht eben beste Voraussetzungen, um Pläne für einen Neuanfang zu schmieden. Vor allem, weil offen war, was das Projekt verschlingen würde. Erschwerend kam hinzu, dass die beiden Brunsbütteler bis dato nichts mit Gastronomie zu tun hatten. Die Betriebswirtin war zuletzt Marketing-Expertin beim Otto-Versand, bis sie in das Unternehmen ihres Mannes einstieg. Hans Helmut Schramm ist Chef der in der Schleusenstadt ansässigen Schrammgroup, zu der unter anderem eine weltweit agierende Schlepper-Reederei gehört und die die Häfen in Brunsbüttel und Glückstadt betreibt.

Um sich ihren Traum vom eigenen Hotel zu verwirklichen packten beide kräftig mit an, schlepten Fliesen, rahmten Bilder und schraubten Regale zusammen. Schließlich testeten sie in der Familie sogar das Geschirr und Besteck auf Alltagstauglichkeit im Hotelbetrieb. Zu guter Letzt entstanden durch das Projekt zehn neue Arbeits-

plätze: Hotelfachkräfte, darunter eine Auszubildende, kümmern sich um die Gäste

Über die Investition, an der sich Helmut Schramms Mutter Haidegreth beteiligte, sprechen sie nicht. Allerdings hat sich auch das Land mit 100 000 Euro beteiligt – aus Fördermitteln für den Tourismus. Zumindest der Start verspricht positiv auszufallen: Ab Montag ist das Hotel „Kleiner Yachthafen“ erstmals ausgebucht. *Ralf Pöschus*

ALTES GEBÄUDE: HOTEL MIT POSTSTELLE

Brunsbüttelhafen bekam 1840 eine Poststelle, untergebracht in einem Landgasthof nahe des Hafens. Von dort brachten Reiter dienstags Briefe, Behördenschreiben und kleinere Wertsachen nach Itzehoe, donnerstags ritten sie zurück nach Brunsbüttelhafen. Größere Sendungen wurden per Schiff transportiert. 1890 ließ Besitzer Robert Busch das alte Gebäude abreißen und baute das Hotel „Zur Post“. Das kam 1968 erstmals wirtschaftlich ins Schlingern. Anfang der 90er Jahre, wieder unter neuem Besitzer, wurde der Hotelbetrieb eingestellt. Schließlich geriet der Betrieb in die Insolvenz.